

7. Juli 1992

# Wie das weibliche Geschlecht bei der Arbeit seinen Mann steht

## Bruchsaler Frauenbeauftragte Gertrud Megerle und Rita Fromm stellen Buch über den Kampf um Gleichberechtigung vor

Bruchsal. „Wir wollen unser Theil verdienen.“ Dieses programmatische Zitat aus der ersten Nummer der Louise Otto-Peters redigierten „Frauen-Zeitung“ von 1849 zielt als Titel ein soeben erschienenen Bändchen, herausgegeben von der Bruchsaler Frauenbeauftragten Gertrud Megerle und zusammengestellt von Rita Fromm, dessen Inhalt nicht nur auf das weibliche Geschlecht gemünzt ist, sondern auch von den Männern mit Gewinn gelesen werden kann. Die darin enthaltenen „Auszüge aus Briefen, Protokollen, Denkschriften und Reden zur Geschichte der Frauenerwerbsarbeit aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert“, die jetzt in der Stadtbücherei vorgestellt wurden, beleuchten schlaglichtartig den Kampf um Gleichberechtigung und den Einbruch des unterprivilegierten weiblichen Geschlechts in die Domäne der „Männerberufe“ und „Männervorrechte“. Ein Prozeß, der vor fast 150 Jahren begann und dessen baldiges Ende, trotz großen Veränderungen, nicht absehbar ist.

Obwohl Frauen schon immer ihren Mann gestanden haben – etwa in den althergebrachten Frauenberufen Lehrerin, Erzieherin, Krankenschwester, Gouvernante, in Kriegs- und Nachkriegszeiten oder als Trümmerfrauen und Kriegerwitwen – ist ihnen bis in die jüngste Zeit (und teilweise noch jetzt) gleiche Entlohnung für gleichwertige Arbeit und der Zugang zu Männerberufen verwehrt worden. Dies sei um so erstaunlicher, als manche Tätigkeiten, etwa die Gynäkologie und allgemeine Heilkunde, sich im Mittelalter in Frauenhand befanden, wie die Herausgeberin feststellt. Gertrud Megerle, Sozialarbeiterin und derzeit Frauenbeauftragte der Stadt Bruchsal, wollte festhalten und verfügbar machen, was in der Ausstellung „Mädchen machen Nägel mit Köpf(ch)en“ (Januar 1992) bei der begleitenden literarisch-politischen Lesung an Texten schreibender Frauen, die Wi-



IHR BUCH mit dem Titel „Wir wollen unser Theil verdienen“ stellten Rita Fromm (links) und Gertrud Megerle gemeinsam in der Bruchsaler Stadtbibliothek vor. Foto: schu

derstand gegen die typische Frauenexistenz leisteten, vorgetragen wurde. Die Schrift ist bei ihr im Rathaus erhältlich.

Idee und Zusammenstellung sind ein Verdienst der früheren Bundestagsabgeordneten Rita Fromm. Freiberuflich befaßt sich die Karlsruher Kommunalpolitikerin mit Erwachsenenbildung und dort schwerpunktmäßig mit Frauengeschichte und Frauenpolitik. Sie bringt alles auf den kurzen Nenner: „Zu allen Zeiten arbeiteten Frauen; über den Wert ihrer Arbeit haben Männer entschieden.“ Die Diskrepanz zwischen einst und heute wird aus einigen vorgetragenen Textstellen des druckfrischen Büchleins deutlich. Auch anhand der beleidigenden Bildunterschrift beim Blatt „der ‚Blaustrumpf‘ im Witz“ (Fliegende Blätter 1908/09): „Aber ich bitt' Sie, mit so einem lieben G'sichter! studiert man doch nicht!“

Rita Fromm durchstreift 150 Jahre Frauengeschichte, die allmähliche Verbesserung der Lage durch den rastlosen Einsatz der Frauenrechtlerinnen und Frauenvereine. Dann kommen die Vorkämpferinnen zu Wort. Der Anhang der Broschüre bringt kurze Lebensläufe der elf zitierten schreibenden Frauen. Bedachtsam ausgewählte Illustrationen bereichern die Textauszüge.

Gedruckt und verlegt wurde die Broschüre von der „Jugendwerkstatt Östringen“, wo sie auch zu haben ist. Den Computersatz besorgten Frauen der Projektgruppe zur Wiedereingliederung in das Berufsleben vom „Büro- und Kommunikationscenter Schreibstube“, ebenfalls in Östringen. Die Buchvorstellung in der Bruchsaler Stadtbibliothek begleitete Ulka Wagner mit anspruchsvoller klassischer Gitarrenmusik. Weitere Bücher zum Thema „Frauenerwerbsarbeit“ hält die Stadtbibliothek in ihren Beständen bereit.

Stefan Schuhmacher